

Einer von 69 Menschen

20. Juni Weltflüchtlingstag - es ist der Tag, der daran erinnert, dass Millionen von Menschen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen. Etwa 120 Millionen Menschen 1 von 69 oder 1,5 % der Weltbevölkerung sind aus ihrer Heimat vertrieben worden. 68 Millionen von ihnen sind Binnenvertriebene in ihren eigenen Ländern. Der Rest sind schutzbedürftige Flüchtlinge (43,4 Millionen) und Asylsuchende (6,9 Millionen), so der jährliche Vertreibungsbericht des Amtes des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen. Hinter diesen Zahlen verbergen sich unzählige menschliche Geschichten von getrennten Familien, verlorenen Existenzen und zerstörten Gemeinschaften. „*Ein Mensch flieht freiwillig – aber ganz freiwillig können wir uns entscheiden, diesen Menschen zu helfen*“. Filippo Grandi, UN-Hochkommissar

Beim Namen gerufen

Eine neue Studie zeigt, dass wilde afrikanische Elefanten sich gegenseitig anrufen und auf individuelle Namen reagieren, was man bisher nur bei Delfinen und Papageien beobachtet hat. Die Namen sind wie ein leises Grollen der Elefanten. Das von Menschen kaum hörbare und in der Fachwelt als „Rumpeln“ benannte Grollen wird von Spezialmikrofonen aufgenommen und der Herde vorgespielt. Forscher können beobachten, ob die Mutter ein Kalb oder die Matriarchin einen Nachzügler ruft. Es ist ein Vorstoß in die Welt der Elefanten, die schon lange für ihr unschlagbares Gedächtnis bekannt sind und die, laut Forschern, möglicherweise sogar abstrakt denken können. 19.06.2024

Ghana: Größtes schwimmendes Solarprojekt

Die größte schwimmende Photovoltaikanlage Westafrikas wurde fertiggestellt. Bei der 5-Megawatt-Anlage im Kraftwerk Bui in der Region Bono werden Photovoltaikmodule auf Wasserinfrastrukturen angebracht, wodurch Land gespart und das Fällen von Bäumen vermieden wird. Die Ingenieure sagen, dass die Module auch ein gesundes Umfeld für das Laichen von Fischen schaffen und das aquatische Ökosystem unterstützen. Die Entwicklung des Hybridsystems aus Wasserkraft und Photovoltaik war jedoch umstritten. Mehr als tausend Menschen aus 8 Gemeinden mussten umgesiedelt werden, und Kritiker sind besorgt über die Auswirkungen auf die Umwelt. Das Kraftwerk trägt jedoch dazu bei, dass Ghana unabhängiger von fossilen Brennstoffen wird und sein Ziel erreicht, bis 2030 10 % seines Stroms aus erneuerbaren Energien zu erzeugen.

Benin: Mutige Rede

Bei seinem Besuch in Brasilien rief Benins Präsident Patrice Talon die schwarzen Völker auf, „anders aufzuwachen“. Sie sollen die Schwäche Afrikas nicht nur wegen Sklaverei, Ausbeutung, Kolonialismus und Neokolonialismus sehen. In dieser Zeit sei der afrikanische Kontinent allein für seine Unterentwicklung verantwortlich. Nur weil es seiner Energie beraubt wurde ist kein Vorwand, ewig Afrikas Schwäche zu rechtfertigen. Afrikaner sollen nicht in dem „Ressentiments der Vergangenheit verharren“. Sie sollen wissen, dass sie das gleiche Potential haben und wenn sie sich von der Erinnerung befreien, sich entwickeln. Bei der zunehmenden anti-französischen Stimmung in

Afrika könnte Patrice Talon leicht als Verteidiger Frankreichs abgestempelt werden.

Tansania: Beherzigt - Moralische Grundsätze

Premierminister Kassim Majaliwa hat während des Eid EAdha Baraza, die Tansanier an die dringende Notwendigkeit erinnert, sich an moralische Grundsätze zu halten. Es helfe den Menschen, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden und sie zu aufrechten Bürgern zu machen. Er forderte die Öffentlichkeit außerdem auf, dafür zu sorgen, dass die Jugend die nationalen Bräuche, Traditionen und Kulturen übernimmt. Gleichzeitig rief er die Tansanier dazu auf, sich weiterhin für Frieden, Liebe, Einheit, Solidarität und Mitgefühl einzusetzen und von Gewalt, Unterdrückung und Friedensstörung abzusehen. Ferner sagte er: "Ich möchte Ihnen und allen Religionsgemeinschaften dafür danken, dass Sie weiterhin für den Frieden, die Solidarität und die Stabilität in unserem Land beten."

Fischbestände wegen asiatischer Nachfrage gefährdet

Auf dem Viktoriasee hat die Überfischung zu einem Rückgang der Nilbarschpopulation geführt. Der Nilbarsch erzielt sehr hohe Preise. Aber die Käufer sind nicht auf das Fleisch aus, sondern auf die Schwimmblasen, auch "Mondo" oder "Maul" genannt. Die Schwimmblasen sind auf den asiatischen Märkten, sehr gefragt, wo sie als Delikatesse gelten, eine Anti-Aging-Wirkung haben sollen und auch zur Herstellung von chirurgischen Fäden verwendet werden. Die steigende Nachfrage hat zu illegalen Fangmethoden geführt, die auf Jungtierbestände abzielen. Der Nilbarsch ist eine invasive Art, die in den 1950er Jahren in den Viktoriasee eingeführt wurde und das Ökosystem gestört hat. Er ist jedoch nach wie vor eine wichtige Einnahmequelle für die lokalen Fischer.

Südafrika: Schwere Regenfälle, Schnee und Tornados

KwaZulu-Natal wurde von schweren Unwettern heimgesucht. Mehr als 1.200 Menschen wurden vertrieben, und mindestens 10 kamen bei Überschwemmungen in den Provinzen KwaZulu-Natal und Ostkap ums Leben. Schneefall bedeckte Teile des Landes, darunter den Free State, das Nordkap und das Ostkap. Auch in Kapstadt gab es starke Regenfälle. 17.06

Senegal: Historisch: Ölförderung

Woodside Energy hat mit der Produktion seines ersten Offshore-Projekts begonnen. Das Tiefseeprojekt Sangomar, etwa 100 km südlich von Dakar, soll 100.000 Barrel Öl pro Tag fördern. In einer Tiefe von 780 Metern enthält sie sowohl Öl als auch Gas. Das staatliche senegalesische Energieunternehmen *Petrosen* schätzt, dass der Sektor in den nächsten drei Jahrzehnten mehr als 1 Milliarde US-Dollar pro Jahr einbringen könnte. Präsident Faye hat versichert, dass die Gewinne aus dem Verkauf von Öl und Gas "gut verwaltet" werden. Woodside hält einen Anteil von 82 % an dem Tiefseeprojekt. 17.06.2024

Weitere Info: <https://netzwerkafrika.de/>

[SA verweigert Unterschrift](#)

[Ruanda: RwandAir Cargo erweitert ihr Netzwerk](#)

[Lesotho: Morde der Famo-Bande ...](#)

[Kenia: Neues Finanzgesetz –200 Festnahmen](#)

[Südafrika: Cyril Ramaphosa wiedergewählt](#)

[Malawi: Malawier würdigen Vizepräsident](#)